

Positionspapier des Netzwerkes Kultur zum Thema „Flucht und Asyl“

Das Esslinger Netzwerk Kultur zeichnet sich durch eine von Diskurs geprägte Vielfalt aus. Vertreten sind große und kleine, öffentliche und private Einrichtungen, deren Vertreterinnen und Vertreter regelmäßig zusammenkommen und aktuelle Fragen diskutieren, um innovative Ansätze für das Kulturleben der Stadt abzuleiten. Wir wollen möglichst vielen Menschen unabhängig von Status, Alter, Geschlecht oder Herkunft die Einrichtungen als Orte kultureller Werte zugänglich machen und sie an diesem Diskurs beteiligen. Der Kulturpass oder der Kulturrucksack sind Beispiele für die Haltung, die das Netzwerk Kultur gemeinsam vertritt.

Dem nun beginnenden, konzertierten „Kultur-Kompetenz-Camp“, das Asylbewerber als Bundesfreiwillige zu interkulturellen Kulturmultiplikatoren ausbildet, haben sich zahlreiche Kultureinrichtungen der Stadt angeschlossen. Dies war nur möglich, weil unser Bewusstsein gegenüber soziokulturellen Strukturveränderungen vorhanden ist.

Wir, das Netzwerk Kultur, betrachten Kultur als ein universales Ausdrucksmittel der Menschen. Wir werfen Fragen auf und bearbeiten diese entsprechend unseres spezifischen professionellen Instrumentariums.

Kulturbezogenes, historisches Denken setzt Menschen überhaupt in die Lage, gesellschaftsgestaltend zu wirken. Die Kultur, als Überbegriff für alle bildenden und darstellerischen Künste, Wissenschaften und Innovationen, ist ein immerwährender Schaffensprozess, bestehend aus individuellen, aktiven Handlungen und zielorientierten, strategischen Arbeitsprozessen. Dieser beinhaltet, dass eine aktive Auseinandersetzung mit der Lebenswelt stattfindet, die nicht erst seit Kurzem Begriffe wie „Flucht und Asyl“ impliziert und die das Spannungsfeld Migration und Integration als Bestandteile ihrer Lebenswelt erkannt hat und berücksichtigt. Ein solcher Kulturbegriff steht damit im radikalen Gegensatz zum passiven Geschehen lassen oder zu unvorbereitetem Aktionismus.

Wir, die Akteure der Kultur in Esslingen, betrachten unsere Wirkungsfelder als integrale Bestandteile aller soziokulturellen und politischen Entwicklungen der Stadt Esslingen und nicht davon abgekoppelt. Dabei bleiben wir fachbezogen, methodisch verschieden und konzentriert auf unsere jeweilig definierten Aufgaben. Im gegenseitigen Austausch ergänzen wir uns als Einrichtungen und erfinden neue, übergreifende Ideen, die wir dann gemeinsam umsetzen.

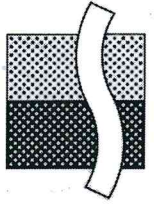
Unsere Idee von Kultur eröffnet viele Perspektiven für konkretes, zukunftsorientiertes Handeln. Wir versuchen, die Pforten der Esslinger Kultureinrichtungen für Menschen mit Fluchthintergrund weit zu öffnen. Dabei suchen wir nach Möglichkeiten, das auch für die Zukunft zu gewährleisten.

Hier können unsere Errungenschaften, nämlich die, für die bei uns lebenden Menschen erstrebenswerten gewachsenen Werte, kennengelernt und kritisch betrachtet werden. Wir laden Menschen ein, unsere Gesellschaft zu verstehen, sie im Wandel der Zeit zu diskutieren und Teil von ihr zu sein, andererseits auch, sich selbst kulturell zu äußern, um Esslingen mit innovativen Ideen anzureichern und die Stadt auf diese Weise in überregionaler Hinsicht zu positionieren. Wir streben einen transkulturellen Dialog an, der gegenseitiges Verstehen ermöglicht und auf Augenhöhe Toleranz und gegenseitige Akzeptanz hervorruft und pflegt. In dieser Hinsicht versteht sich die Esslinger Kultur in all ihren verschiedenen Formen als Brücke zwischen den Menschen, die verbindend Möglichkeiten schafft, sich zu begegnen.

Um diese Ansätze sinnvoll umsetzen zu können, bedarf es jedoch trotz allen (ehrenamtlichen) Engagements im finanziell, personell wie räumlich ohnehin sehr schlecht ausgestatteten Kulturbereich einiger Grundvoraussetzungen, die von Seiten der Stadt zeitnah zur Verfügung zu stellen sind. Das Netzwerk Kultur fordert die Einrichtung einer Koordinationsstelle zwischen Flüchtlingen und Kultureinrichtungen, die im Referat für Migration und Integration angesiedelt ist und sich der Lösung ganz praktischer Probleme verschreibt (u. a. der Erstellung von Kontakten, Überwindung von Sprachbarrieren, dem kostenlosen Transport zu den einzelnen Kultureinrichtungen, der unbürokratischen Ausgabe von Kulturpässen für Flüchtlinge etc.). Des Weiteren müssen finanzielle wie räumliche Mittel für die Projektarbeit mit Geflüchteten bereitgestellt bzw. von den zur Verfügung stehenden Mitteln auch Mittel explizit für kulturelle Arbeit ausgewiesen werden.

Schließlich verweist das Netzwerk Kultur nochmals mit Nachdruck auf die bereits seit Jahren bestehende Forderung nach der Einrichtung eines Pools von Kulturpädagogen, auf den einzelne Einrichtungen zur Realisierung von Projekten, wie beispielsweise des Kulturrucksacks oder spezieller Vorstellungen für Schüler, zurückgreifen können. Die Unterstützung durch Museums-, Medien-, Musik- und Theaterpädagogen ist aber auch unumgänglich, um die neuen Herausforderungen, die die Kulturarbeit mit Geflüchteten darstellt, bewältigen und effektive Angebote entwickeln zu können.

STADT ESSLINGEN AM NECKAR



Stadtverwaltung – Postfach 10 03 55 – 73726 Esslingen am Neckar

DER OBERBÜRGERMEISTER

Netzwerk Kultur Esslingen
Vorsitzende: Sabine Bartsch
c/o Kulturzentrum Dieselstraße e.V.
Dieselstraße 26
73734 Esslingen am Neckar

Neues Rathaus
Rathausplatz 2
Telefon: 0711 3512-2200
Telefax: 0711 3512-2612
E-Mail: stadt.esslingen@esslingen.de

Datum: 04.05.2016

Positionspapier Flucht und Asyl

Sehr geehrte Frau Bartsch,
sehr geehrte Mitglieder des Netzwerks Kultur,

haben Sie vielen Dank für die Zusendung Ihres Positionspapiers zum Thema Flucht und Asyl und zur Kulturarbeit mit Flüchtlingen in Esslingen. Die Haltung der Stadt Esslingen in der Frage zur kulturellen Integration von Flüchtlingen ist nicht weit von Ihren Vorstellungen entfernt. Auch wir denken, dass Menschen, die durch Flucht neu in unsere Stadt gekommen sind, nachdem ihre Grundversorgung sichergestellt ist, kulturell integriert werden sollen. Tatsächlich kann die Kultur einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten, sie kann Brücken bauen und in vielfältiger Hinsicht Perspektiven eröffnen.

Um dies zu realisieren hat der Gemeinderat am 2. Mai 40.000 Euro zunächst für das Jahr 2017 genehmigt, die dem Kulturamt zur Durchführung von entsprechenden Eigenprojekten und zur Förderung externer Projekte zur Verfügung gestellt werden. Wir sind davon überzeugt, damit einen wesentlichen Beitrag zu leisten, dass die wichtige Kulturarbeit mit Flüchtlingen geleistet werden kann und sie auch nicht zu Lasten anderer kultureller Projekte geht.

Ein zweiter Punkt Ihres Positionspapiers ist die Forderung nach einem Pool von Kulturpädagogen. Die Forderung nach einer Stelle für Kulturpädagogik durch das Netzwerk Kultur ist für uns nicht neu und wir betrachten diese unabhängig von der Flüchtlingsthematik. Aktuell erarbeitet das Kulturamt eine Kulturkonzeption, die in der ersten Jahreshälfte 2017 fertiggestellt sein soll. Sicherlich werden auch Kulturvermittlung und Kulturpädagogik Thema der Konzeption sein und hier ergebnisoffen behandelt. Sollte sich aus der Kulturkonzeption ergeben, dass in diesem Bereich Bedarf besteht und die Ziele einer Kulturpädagogik sowie die sich daraus ergebenden Aufgaben und Inhalte schlüssig dargelegt werden, so wird die Verwaltung eine entsprechende Stelle beantragen und ich werde diesen Antrag auch unterstützen. Sicherlich stimmen Sie mir zu, dass es das angemessene Vorgehen ist, zuerst eine Kulturkonzeption vorliegen zu haben, die eine Strategie für die Esslinger Kulturarbeit entwirft und dann entsprechend und somit auch begründet zu handeln.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jürgen Zieger